

Dänkbar ungünstig

Komödie in drei Akten
von Andreas Kessner

Schweizerdeutsch:
Thomas E. Schmid

Seniorenfassung:
Veronika Picchetti

BREUNINGER
THEATERVERLAG

Tel. +41 (0)62 824 42 34
info@breuninger.ch
www.breuninger.ch

Dankbar ungünstig

(Wilhelm Köhler Verlag, München)

Komödie in zwei Akten von Andreas Kessner

ins Schweizerdeutsche übersetzt von Thomas E. Schmid

Personen

3 H / 4 D

ca. 75 Min.

Erna Moos

Witwe

Daniela Moos

Schwägerin von Erna

Beat Sommer

Versicherungsvertreter

Willi Kägei

Nachbar von Erna

Dorli Kägi

Ex-Ehefrau von Willi

Anita Moos

Tochter von Erna

Paul Moos

Ehemann von Erna

Zeit:

Gegenwart

Ort der Handlung:

Wohnzimmer von Erna Moos

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **10** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Das Stück spielt im Wohnzimmer von Erna Moos. Am hinteren Ende der Bühne ein Fenster. Rechts die Tür zum Flur und den anderen Zimmern. Auf der linken Seite die Tür zur Küche. Im linken hinteren Bereich steht ein Esstisch mit Stühlen. Im vorderen Bereich eine kleine Sitzgruppe mit Couchtisch in der Mitte. Ansonsten typische Wohnzimmereinrichtung.

Inhaltsangabe:

Die Witwe Erna lebt nach dem tragischen Tod ihres Mannes in ihrer eigenen Welt und so feiert sie auch dessen 66. Geburtstag. Genau an diesem Tag erscheint ein Versicherungsvertreter, der eine fällig gewordene Lebensversicherung auszahlen will. Allerdings wird der Versicherungs-betrag von über 500'000 Franken nur im Erlebensfall fällig. Um das zu überprüfen, ist der Vertreter heute da. Doch woher nun so schnell einen noch lebenden Mann nehmen? Schwägerin Daniela hat die rettende Idee und verpflichtet den ohnehin in seine Mutter verliebten Nachbarn Willi kurzer Hand, in die Rolle seines Vaters zu schlüpfen. Nach kurzem Zögern ist dieser bereit zu helfen und die Komödie scheint auch gut zu laufen, bis der tod geglaubte Vater plötzlich in der Türe steht...

Es beginnt ein chaotisches Verwechslungsspiel, an dessen Ende eine grosse Überraschung wartet.

1. Akt

1. Szene:

Erna, Daniela

(Die Bühne ist leer. Der Esstisch ist mit Kaffeeengeschirr gedeckt und es stehen mehrere Kuchen darauf. Es klingelt an der Tür)

Erna: *(von draussen)* Ich chume! *(kommt aus der Küche, hat einen Kuchen in der Hand, stellt ihn eilig zu den anderen auf den Esstisch und geht aus dem Zimmer. Von draussen, Wohnungstür)*
Daniela, chumm ine. Wenigschtens du bisch pünktlich. *(betritt, gefolgt von Erna, das Zimmer)*

Daniela: Grüess di Erna! Wie meinsch das?

Erna: D Anita hett aaglüüte, d Versammlig duuri länger.

Daniela: Isch ja klar. Wenn hett sie gseit, dass sie chöm? *(starrt auf den Esstisch)* Du miini Güeti, wer chunnt da no alles?

Erna: Nur du und d Anita. Wieso?

Daniela: Aber Erna, das länget ja für s ganze Dorf!

Erna: Es git für de Paul nüüt Schlimmers, als s Gfüehl, dass sini Geburtstagsgäscht hungrig vom Kafitisch müend uufstah. So... und jetzt läng zue.

Daniela: Aber Erna, de Paul isch siit fascht anderthalb Jahr tod.

Erna: Ich bi sicher, dass er üs jetzt zueluegt.

Daniela: *(schaut an die Decke)* Zue z troue wärs em scho no.

Erna: Und er hättis sicher ned gärn, wenn sini Gescht ned gnueg überchämte. Und jetzt sitz emal äne. *(schenkt Kaffee ein)*

Daniela: *(setzt sich)* Vo mer us chömmer au no ruehig uf d Anita warte.

Erna: Sie hett gseit, mer sölled scho aafa. *(nimmt Platz)*

Daniela: Säg emal, hett sich eigentlich s Konsulat no einisch gmeldet?

Erna: Warum sölle si? Nachdem sie de Paul überfüehrt hend, isch de Fall für sie abgeschlosse gsi. Wenn nur die Vorwürf ned wäre.

Daniela: Aber Erna. Es isch doch sini Entscheidig gsi.

Erna: Trotzdem. Ich hett em die Fahrt sölle verbiete... i sim Alter.

Daniela: Erna, es isch en Unfall gsi. Jede hetts chönne traffe. Und übrigens isch es ja immer scho sii Traum gsi... d Bärge hend en halt fasziniert.

Erna: Aber de Himalaja hettis ja ned grad müesse sii. Mier hend doch au schöni Bärge i de Schwiiz, zum Biischpiel z Matterhorn... *(es klingelt an der Tür)*

2. Szene:

Daniela, Erna, Sommer

Daniela: *(steht auf)* Das wird d Anita sii.

Erna: Die hett doch en Schlüssel. *(legt geräuschvoll ihre Gabel auf den Teller)* Sicher isch es wieder de Willi.

Daniela: De Willi?

Erna: Ja, üse Nachbar, de Willi Kägi. Du kennsch en doch. Siit ihn sini Frau verlah hett, stellt er mier naa.

Daniela: Aha... *(es klingelt erneut)*

Erna: Er seit zwar immer, es seig nur fründschaftlich. Aber die Sach isch mer ned ganz ghüür. Und usserdem macht er ja au no de Frau Müller Avance.

Daniela: Er macht de Frau Müller was...!?

Erna: Ava... schöni Auge halt. Mer tüend am Beschte eso, als wäre mir ned deheime.

(ein Mann erscheint am Fenster und versucht ins Zimmer zu gucken. Er klopft gegen die Scheibe)

Beat: Hallo, isch öpper deheime??

Daniela: Gseet mer aber gar ned nach em Willi Kägi uus. *(geht zum Fenster und öffnet es)* Ja, bitte!?

Beat: Guete Tag, mii Name isch Beat Sommer. Ich hätt gern mit em Herr Moos gredt . Darf ich bitte...villecht ine cho?

Daniela: Ja, bitte... (*kommt durch Terrassentür ins Zimmer*)... um was gahts denn überhaupt?

Beat: Ich chume vo de Objekta Versicherige.

Daniela: Mer chaufed nüüt!

Beat: Ich bi ned da um öppis z verchaufe, sondern um öppis z übergäh. Und zwar im Herr Moos persönlich. Isch er ned da? (*Erna und Daniela starren ihn an*)

Daniela: Nei... er isch uf em Friedhof.

Erna: Daniela... bitte!

Beat: Was macht er de uf em Friedhof? Also a miim Geburtstag wüsst ich bessers, als d Gräber vo mine Vorfahre z bewässere. (*lacht, Erna und Daniela schauen ihn ernst an*) (*Beat wird unsicher*) Ja... ich ha ned welle...!? (*wendet sich an Daniela*) Isch chürzlich en nöche Verwandte gschorbe?

Daniela: Natürli, sogar sehr nöch.

Beat: Ach so! Verstahne! Das änderet natürlich...(wendet sich an Erna) doch ned öppe ihre Maa?

Erna: (*geht auf Sommer zu und reicht ihm die Hand*) Ich bi d Erna Moos und sie esch d Schwöschter vo miim Maa. Sind sie en Bekannte vo ihm?

Beat: (*irritiert*) Nei, eigentlich ned. Ganz genau gno han ich ihn gar ned kennt. (*wird dienstlich*) Momänt! (*holt eine Akte aus seiner Tasche und blättert sie durch*) Aber i mine Unterlage steht jetz gar nüüt drüber, dass ihre Maa... (*blättert weiter*) ...nüüt!! (*schaut Erna ernst an*) Sind sie sicher, dass ihre Maa gschorbe isch??

Daniela: Jetzt säged sie üs augeblicklich, um was dass es überhaupt gaht!

Beat: Um d Läbesversicherig vo ihrem Brüeder. Händ sie mii Brief ned gläse? Normalerwiis bsueche mer eusi Chunde ned, aber...

Daniela: ...De Paul hett e Läbesversicherig abgeschlosse?

Erna: *(überlegend)* Ja, jetz wo sie das säged, jetz chunnt mer öppis i Sinn! *(geht an einen Schrank und holt einen Ordner hervor)* Da sind alli Underlage drin. Wenn ich emal sött... stärke... da drin isch alles. *(setzt sich an den Tisch und blättert im Ordner)* D Bankbeleg und s Testamänt sind da ganz hinde i dere Folie.

Daniela: Ja, ja. Das hesch de Anita und mir ja scho mängisch erklärt. *(lächelt Sommer an, stellt sich zu Erna und schaut ihr über die Schultern)* *(Sommer atmet hörbar, nimmt am Esstisch Platz und schaut auf seine Uhr)*

Erna: *(ohne aufzusehen)* Nämed sie doch Platz Herr...

Beat: *(erhebt sich verlegen leicht vom Stuhl)* ...Sommer. *(nimmt wieder Platz)*

Erna: *(ohne aufzuschauen)* Darf mer ihne es Kafi aabiete?

Beat: Ja, gärn!

Erna: *(schaut auf)* Hol doch für de jungi Maa e Tasse und e Täller. *(Daniela eilt aus dem Zimmer)* Sie ässe doch sicher es Schtück Chueche mit üs? Ich ha wie immer z viel bache. *(Daniela eilt ins Zimmer zurück)*

Beat: Viele Dank! Aber ned dass sie danke...

Daniela: ...Nur kei falschi Bescheideheit. *(stellt Teller und Tasse vor Sommer auf den Tisch)* Mer hend so viel, da chöne sie am Schluss ruehig no öppis heinäh. Was darf ich ihne gäh?

Beat: Das gseet alles so guet uus!! Aber ich danke...

(Daniela schaut ihrer Schwägerin, ohne die Antwort abzuwarten, wieder über die Schulter in den Ordner. Sommer schaut irritiert auf die Beiden und nimmt sich selbst ein Stück Kuchen und schenkt sich Kaffee ein)

Daniela ...Isch alles i de Ornig?

Beat: Ja, danke. *(nippt am Kaffee, schaut suchend über den Tisch und isst den Kuchen aus der Hand. Mit vollem Mund)* Ich cha mich würlklich ned erinnere, wenn ich z letscht e sones guets Schtück Chueche gha ha!

Erna: Schmöckt er ihne?

Beat: Wien ich grad gseit ha, er isch grossartig! Mini Mueter bached au fürs Läbe gärn und guet, aber...

Erna: ...Nämed sie sich ruehig no es Schtück. Bached ihri Mueter au?

Beat: *(irritiert)* Han ich doch grad ...!? *(schüttelt den Kopf, trinkt vom Kaffee..)*

Daniela: *(laut)* ...Da isch es!! *(Sommer stellt hüstelnd die Tasse ab)*

Erna: Tatsächlich. Abgeschlossen am... vor 40 Jahr. A üsem Hochziitstag. *(wischt sich eine Träne aus dem Gesicht)* *(Daniela legt tröstend einen Arm um ihre Schulter)*

Daniela: Ja... und, was isch jetz de wirklich Grund vo ihrem Bsuech?

Beat: De Vertrag isch 40 Jahr gloffe und hüt, im Erläbensfall so z säge isch Zahltag. Ich bi cho, um ihrem Brüeder en Check z überreiche. Sälbverständlich nur symbolisch. S Gäld wird innerhalb vo einere Wuche uf s Konto vom Herr Moos überwiese. Es seig denn...

Daniela: ...Es seig dennn was??

Beat: Er wett eusem Unternähme treu bliibe. Mer hend zur Ziit es üsserscht lukrativs Aagebot. *(holt eine Broschüre aus seiner Aktentasche)* Wend sie emal drii luege. Bi me ne Aalagebetrag vo nur 200'000 Franke uf 10 Jahr hend sie nach Ablauf vo de Ziit...

Daniela: ...wie höch isch de d Summe, wo zur Uuszahlig fällig isch?

Beat: Ja... *(wird wieder dienstlich)* Eigentlich dörf ich das ja nur ihrem Brüeder säge. *(schaut auf seine Uhr)* Wenn chunnt er de eigentlich zugg vom... Friedhof?

Erna: Ich könne niemer, wo einisch uf em Friedhof gsi isch, und wieder...

Daniela: ...pünktlich zugg chunnt. Da trifft er immer so viel Lüüt, wenn er s Grab vo de Tante Röögli pflegt. Sie hett nämlich Jahrziit hüt.

Erna: *(starrt Daniela an)* He?? Daniela... aber de Vatter...

Beat: ...denn rächnet sie also ned demit, dass er nächstens zrug chunnt?

Daniela: (*sarkastisch*) Da würd ich sogar druf wette.

Erna: Daniela, also weisch. Jetzt müend mer dem nette Herr da aber wirklich...

Daniela: ...no es Schtück Chueche aabiete, hesch welle säge?

Beat: (*Daniela misstrauisch anschauend*) Im Momänt ned... danke.

Daniela: Säged sie emal, nur so us Gwunder. Was wär eigentlich, wenn mii Brüeder würllich gstorbe wär?

Beat: Denn hätte sie üs doch informiert. So stahts jo au i de Versicherigsbedingige: „Die Versicherung ist vom Ableben des Versicherungsnehmers unverzüglich in Kenntnis zu setzen“.

Daniela: Natürlich hätte mir sie sofort informiert. Also das verstaht sich doch vo selber!Was heisst eigentlich „unverzüglich“?

Beat: Innerhalb von ere Wuche.

Daniela: Und wenn mer s vergisst?

Beat: Sie meined, dass eine vo de Aaghörige gschtorbe isch?

Daniela: Oder wenn mer de Tod erscht nach säge mer... anderthalb Jahr würd mälde?

Beat: Sie chönd aber au Froge schtelle. So blöd cha doch keine sii!

Daniela: (*lachend*) Da händ sie scho rächt. (*plötzlich*) Und wenn doch?

Beat: Denn gits Abzüüg und zwar ned z knapp. Aber sie chöne alles i de Versicherigsbedingige naa läse.

Erna: Was meined sie mit Abzüüg?

Beat: Ja also, wo chäme mer denn da hii! De Versicherigsnehmer schtirbt, die Aaghörige verschwiege das, zahle wiiterhii d Biiträg um nach Ablauf vo de Versicherig die voll Versicherigssumme, näbscht de Prämie z kassiere. Das isch kriminell!

Daniela: Aha! Versicherungsbetrug!!

Beat: Ganz rächt. *(schaut auf seine Uhr)* Säged sie Frau Moos... ich hett no en andere Termin da i de Gägend. Würds sie schtarch schtöre...

Erna: ...Nei, nei, mached sie...

Daniela: ...Ganz sicher ned! *(zieht Sommer hoch)* Gönd sie nume zu ihrem Termin. *(zieht ihn zur Tür)* Und wenn sie zrug chömed, isch de Paul bestimmt au wieder uuferstande... eh, ich meine zrug.

Beat: Ja, aber...

Daniela ...Das passt scho... mached sie sich nur keini Sorge!

Beat: Mini Täsche!

Daniela: Oh, natürlich, tschuldigung! *(eilt an den Tisch, stopft die Unterlagen in Sommers Aktentasche und reicht sie ihm)* Lönd sie sich nume Ziit mit ihre Termin! *(von draussen)* Bis nachher! *(betritt wieder das Zimmer und lässt sich schwer atmend auf die Couch fallen)* Heilige Strohsack!!

3. Szene:

Daniela, Erna

Erna: *(den Tränen nahe, nimmt Ordner)* Da staats, lies... *(reicht Daniela den Ordner)*

Daniela: „Bei Vergehen, unter anderem das Verschweigen von meldepflichtigen Veränderungen bei dem Versicherten, die auf eine positive Beeinflussung der Versicherungssumme zielen, macht die Versicherung von ihrem Recht auf fristlose Kündigung Gebrauch und behält sich vor, Schadenersatzansprüche gegenüber dem Versicherten oder der, bzw. dem Begünstigten zu erheben“.

Erna: *(hält sich die Ohren zu)* Ich wott das gar ned ghöre, das macht mir alles nume Angscht... Was hesch du eigentlich demit bezweckt, wo du dem Herr gseit hesch, de Paul seig bald wieder zrug.

Daniela: Ich ha zerscht emal welle Ziit gwünne. Zuedem isch mir das mit em „Erläbensfall“ no i de Ohre und ich bin am hirne, was mer chönnt mache. *(jemand schaut durch das Fenster und klopft gegen das Glas)*

Willi: Erna, bisch du da? Ich bis, de Willi!

Erna: Ou... ned de jetz au no!!

Daniela: *(schaut grübelnd zum Fenster, dann freudig)* Genau, das isch es... de Willi Kägi!!

4. Szene:

Daniela, Erna, Willi

Daniela: *(führt Willi ins Zimmer)* Jetz chöme sie doch ine. Tüend sie doch ned so schüüch!

Willi: *(mit Cordhose und kariertem Hemd bekleidet, nimmt beim Eintreten seine Cordmütze ab, schüchtern)* Aber... ich wett wirklich ned störe.

Daniela: Aber wie chöme sie denn da druf. Sie sind bi üs jederziit herzlich willkomme!

Willi: *(überrascht)* So? *(mit einem Blick auf Erna)* Siit wenn de das?

Erna: *(schnippisch)* Jä säg, hett d Frau Müller hüt kei Ziit für dich?

Daniela: *(räuspert sich geräuschvoll)* Erna, möchtisch du em Willi ned es Schtück vo dine guete Chüeche aabiete?

Erna: *(mit einem bösen Blick auf Daniela)* Es Schtück Chueche... em Willi?

Willi: *(Platz nehmend)* Oh, sehr gern Erna. Viele Dank. Und das mit de Frau Müller isch au gar ned eso wie du dänksch.

Erna: Was dänk ich de?

Willi: *(wendet sich an Daniela)* Das isch eso gsi: Min Fernseh esch kaputt gange und ich luege doch eso gärn d Sportschau.

Daniela: *(Willi auf die Schulter klopfend)* Das verstahn ich doch.

Erna: Willi, nomal für Begriffstutzigi: Es isch mir völlig egal, wo du dini Sportschau luegsch.

Daniela: *(leise)* Das gseht jetz aber gar ned derna uus.

Erna: Was?

Willi: Denn begriif ich eifach ned, wieso du so...

Erna: ...hesch jetz ned es Schtück Chueche welle?

Willi: Ja scho...

Erna: Denn nimm der doch eis. *(stellt sich dicht neben Daniela)* Was söll das? Ich ha dir doch scho gseit, dass ich ihn gar ned möcht gseh, scho gar ned am Geburtstag vom Paul. :

Daniela: Aber er isch villecht de Einzig wo dir cha hälfe.

Erna: Bi was söll de mir chönne hälfe?

Willi: *(schaut unsicher auf den Kuchen)* Ähhh... Erna.

Erna: *(wendet sich an Willi)* Ja uf was wartisch de no? Nimm der doch eifach eis. *(zu Daniela)* Er rennt mer ständig hinde naa und bi jedere Glägeheit fragt er, öb er öppis chönn tue für mich.

Daniela: *(grinst)* Villecht isch er verliebt i dich.

Erna: *(betastet verlegen ihr Haar)* Meinsch du? *(räuspert sich und schaut Daniela böse an)* Ich find das überhaupt ned luschtig.

Willi: *(hat sich derweil ein Stück Torte genommen und balanciert es unsicher auf dem Tortenheber)* Entschuldigung.

Daniela: Du söttsch es bitzli nätter sii zue n em.

(Willi macht Anstalten, von dem auf dem Tortenheber liegenden Stück abzubeissen)

Erna: *(wendet sich zu Willi um. Schreit entsetzt auf)* Was machsch denn du da?! Nimm gfälligscht e Täller!

Willi: *(verzweifelt)* Ich ha ja gar keine.

Erna: Jä denn säg doch öppis! *(geht wütend in die Küche)*

Daniela: *(geht zu Willi an den Tisch)* Ich würd sie gärn um e Gfalle bitte, Willi.

Willi: *(überrascht)* Mich??

Daniela: Eigentlich isch es meh für d Erna.

Willi: *(freudig, energisch)* Was chan ich für sie mache?

Erna: *(kommt mit Teller und Gabel aus der Küche. Legt beides vor Willi auf den Tisch)* Bitte!

Willi: Danke, Erna! *(lächelt sie schmachkend an und legt erleichtert sein Tortenstück auf dem Teller ab)*

Daniela: Nähme sie kei Kafi?

Willi: Ja... ich weiss ned rächt... *(schaut zu Erna)*

Erna: Hettstsch das ned echli früehner chönne säge? *(stampft in die Küche)*

Daniela: D Erna hett nämlich es chliises Problem.

Willi: *(erstaunt)* So, was denn für eis? *(beginnt zu essen)*

Daniela: Es gaht um em Paul sini Läbesversicherig. Sie müend mer aber verspräche, dass es under üs bliibt. *(schaut sich vorsichtig um und flüstert)* Keis Wort... zu niemerem!

Willi: *(steht auf und hebt die Hand, feierlich)* Keis Wort zu niemerem. Ich schwör s!

Erna: *(kommt mit Tasse und Untertasse zurück. Starrt Willi an)* Was isch de mit dem los? *(Willi setzt sich verlegen wieder)* *(Erna stellt kopfschüttelnd das Geschirr vor Willi ab und schenkt ihm Kaffee ein)* Milch, Zucker?

Willi: Beides.

Erna: *(giesst Milch in den Kaffee und öffnet die Zuckerdose)* Eine oder zwei?

Willi: Drei, bitte. *(Erna löffelt drei Stück Zucker in die Tasse und rührt mit dem Löffel um)* Halt! Das langet! *(nimmt ihr den Löffel aus der Hand)* De wird mer suscht no z süess. *(Erna schaut zur Decke und gibt ein knurrendes Geräusch von sich)*

Daniela: Erna, bitte. *(beugt sich freundschaftlich zu Willi)* Sie wäre also bereit, minere Schwägeri z hälfe?

Willi: *(lässt seine Brust anschwellen)* Sälbverschtändlich! Wenn de Willi bruucht wird, de isch er zur Schtell.

Daniela: Guet. Es isch aber echli kompliziert. Drum möcht ich mich jetz nur uf s Wesentliche konzentriere. Würde sie sich als mii Brüeder uusgäh, Willi?

Erna: *(entsetzt)* Was söll er!? *(nimmt ebenfalls am Tisch Platz)*

(Willi, gerade an der Kaffeetasse nippend, verschluckt sich und beginnt zu husten)

Daniela: *(klopft ihm auf den Rücken)* Besser?

Willi: *(hüstelnd)* Ja, s gaht scho. Was söll ich?

Daniela: So tue, als wäre sie de Vatter vo de Anita und mii Brüeder.

Willi: Ja aber... ich ha ja gar kei Chind. Ich hätt scho gärn gha, aber s Dorli...

Daniela: Es isch wirklich vo gröschter Wichtigkeit!

Willi: Ich verstahne ned...?

Erna: Das chunnt überhaupt ned in Frog! Wie chasch du nur so pietätlos sii.

Daniela: Entschuldigid sie mich, Willi. *(steht auf, fasst Erna an der Hand und führt sie in eine Ecke des Zimmers. Leise)* Glaubsch du de Paul heig jahrzähntelang gschpart für dich und jetz söll das Gäld eifach ewägg sii, nur will du vergässe hesch, de Versicherig sie Tod mitzteile??

Erna: *(kleinlaut)* Natürlich ned. *(Willi versucht, etwas vom Gespräch mitzubekommen)*

Daniela: Genau... drum wird sich de Willi für dii Maa usgäh, vom Herr Sommer de symbolisch Check in Empfang näh und scho isch alles wieder im grüne Bereich.

Erna: *(besorgt)* Und du glaubsch, das gaht eifach eso?

Daniela: Hesch e besseri Idee? *(geht wieder zu Willi und nimmt Platz)*

Erna: Also guet, ich bin iiverstande. *(setzt sich zu den beiden)* Ab jetzt
simmer ghüratel!

Willi: Ihr mached euch doch luschtig über mich?!

Daniela: Sie müend nur eso tue, als wäre sie de Maa vo de Erna. Es
gaht ja ganz schnell, höchstens 10 Minute und die Sach isch
erlediget.

Willi: Aber warum das ganze Theater?

Daniela: Wien ich scho gseit ha, es isch echli kompliziert die ganzi
Gschicht. Nur soviel: D Erna hett vergässe, de Versicherig
mitzteilte, dass de Paul gschorbe isch. Und jetzt will mer ihre
nümme die volli Versicherigssumme uuszahle.

Willi: E sone Frächheit!!

Daniela: Das find ich eben au. Sie gsehnd also, es gaht in erschter
Linie um d Erna. Und die würde sie doch ned im Stich lah, oder?

(Willi schaut Erna innig an. Erna schaut Mitleid erregend zurück)

Willi: Nie!!

Daniela: Gaht doch. Im übrige chöme sie wahrschiinlich ned so gli
wieder e Glägeheit über, sich als de Ehemaa vo minere Schwägeri
uuszgäh.

Willi: *(lächelt verschmitzt)* Das isch es Argumänt!

Erna: Bild dir ja nüüt druf ii, du...

Willi: ...Es macht scho ned grad de lidruck, dass du dich mit em
Gedanke chönntschi abfinde, mit mir ghürate z sii... *(Erna will
etwas sagen)*

Daniela: D Erna hanget halt immer no sehr a ihrem Paul, ned wahr?

Willi: Er isch ja au en lebenswäerte Maa gsi.

Daniela: Das sind sie doch au, Willi. *(klopft ihm freundschaftlich auf die
Schulter)*

Willi: Ja!? Was muess ich denn überhaupt mache?

Daniela: Also, Willi. *(beugt sich zu ihm)* Jetzt chunnt denn gli wieder de Vertreter vo de Versicherig. Er heisst Sommer.

Willi: Sommer... wie Winter?

Daniela: Genau. Sie stelle sich ihm als Paul Moos vor.

Willi: *(konzentriert)* Paul Moos, klar.

Daniela: Sött er frage, wo sie gsi sind, säged sie, sie chöme grad vom Friedhof. S Tante Rööсли hett hüt Jahrziit und sie heige ihres Grab pflegt.

Willi: Rööсли... Jahrziit... Grabpfleg... Klar... *(stutzt)* Wer isch s Tante Rööсли? Ich cha mich ned erinnere, dass irgend einisch...

Daniela: ...Die gits ned. Die han ich nur erfunde, um dem Vertreter vo de Versicherig en Grund chönne aazgäh, wieso de Paul uf em Friedhof esch. *(Willi schaut verständnislos)* Isch ja jetz au egal. Uf jede Fall wird er ihne zum Geburtstag gratuliere.

Willi: Aber ich ha doch gar ned... ah so, ich bi ja de Paul... *(schlägt sich an die Stirn)* Geburtstag, isch klar. Wie alt wär er eigentlich worde?

Erna: Sächsesächzgi.

Willi: Sächsesächzgi, 2x sächs, das chan ich mir merke.

(ev. Udo Jürgens: "mit 66 Jahren, da fängt das Leben an...")

Daniela: Denn wird er ihne e Check überreiche.

Willi: *(horcht auf)* E Check?

Daniela: Kei ächte, nur so, symbolisch.

Willi: Ah so. E symbolische Check, verstahne. Für was denn?

Daniela: Für em Paul sini Läbesversicherig.

Willi: Klar, e Check für em Paul sini Läbesversicherig.

Daniela: Ned em Paul sini, ihri!

Willi: Ah so, natürlich, mini Läbesversicherig. Aber die läuft ja erscht i zwei Jahr ab.

Erna: Das gaht schief, das weiss ich jetz scho.

Daniela: Sie sind doch de Paul und drum isch d Versicherig jetz abgloffte, klar?

Willi: Ich bi de Paul und drum...? Klar. *(schlägt sich wieder mit der Hand an die Stirn)* Logisch!

Daniela: Sie hend de Vertrag vor 40 Jahr abgeschlosse, a ihrem Hochzeitstag und zwar am... säg emal Erna, wenn hend ihr...

Erna: Am 15.06.19-hundert...

Daniela: ...Das länget. Ned z viel Zahle, die bringt er mier nur durenand.

Willi: Hochzeitstag am 15.06. Das isch ja au no luschtig. S Dorli und ich hend am 16.05. ghüerte.

Daniela: Verwächsled sie die Date ja ned!

Willi: Das esch aber grad echli viel, was ich mir da muess merke.

Erna: Er wird alles durenand bringe.

Daniela: Ach was, de Willi schafft das scho. *(klopft Willi auf die Schulter)* Ned wahr, Willi, sie wärde das Chind scho schaukele.

Willi: Ich wott mi aastränge. Normalerwiis bin ich en grundeehrliche Mönsch. *(schaut lächelnd zu Erna)* Aber für ihri Schwägeri wird ich zum Gängschter.

Erna: Ich hole no es Kafi. *(geht aus dem Zimmer)*

Willi: Isch scho es bitzeli kompliziert das Ganze. *(unsicher)* Chönnte mir die Pünkt villedt nomal dure gah? Also, ich han Geburtstag und chume e symbolische Check für d Grabpfläg vom Tante Rööslü über... oder nei...

Daniela: ...De Check isch für...

Willi: ...Für em Paul sini Läbesversicherig, oh nei, für mini... ähh... und wenn hett s Tante Rööslü s Jahrziit? Am 15.06.? Aber mir händ doch hüt de 22-igscht. Was han ich denn a mim Geburtstag uf em Friedhof z sueche?

Daniela: Nei, nei. Am 15.06. esch de Hochzigstag. S Jahrziit vom Tante Rööslis isch hüt, a ihrem Geburtstag.

Willi: Momänt, Ich han aber im Januar...

Daniela: *(verzweifelt)* ...Aber sie sind doch mii Brüeder und de hett hüt.

Willi: Stimmt ja! *(schlägt sich wieder mit der Hand auf die Stirn, überlegt)* Eigentlich blöd, dass s Tante Rööslis uusgrächnet a miim Geburtstag gschorbe isch.

Daniela: *(verzweifelt)* Aber es Tante Rööslis gits doch gar ned. Die han ich doch eifach erfunde will... jetz passed sie uuf, ich erkläre ihne alles nonemal vo vore.

Willi: Nei, ich erklärs **dir**!

Daniela: Sie bruuched mir s doch ned z erkläre, ich weiss es doch!

Willi: Nei! Mir müend DU säge zunenand! Mir sind jetz verwandt, Brüeder und Schwöschter, do dutzt mer sich i de Regel! *(es klingelt an der Tür)*

Daniela: Stärfefeufi, das isch ne scho. Wo blybt ächt d Erna mit em Kafi?... Und dänked sie dra, sie sind jetz grad vom Friedhof cho.

Willi: DU bisch vom Friedhof cho.

Daniela: Ich doch ned, SIE sind doch grad vom Friedhof cho.

Willi: DU!

Daniela: Nei SIE!

Willi: DU! Mir müend DU säge zunenand. Mir sind Brüeder und Schwöschter... DU bisch vom Friedhof cho.

Daniela: Jo, also guet, DU bisch vom Friedhof cho! *(Erna betritt das Zimmer)* Das hett aber au duuret!

Erna: De gseht ja überhaupt ned uus wie mii Paul. Er hett jo ned emal en Bart.

Daniela: *(hektisch)* Das spielt ja au gar kei Rolle. De Herr Sommer hett ja de Paul gar nie gseh. Usserdeem, e so viel Ziit händ mer de au wieder ned, dass sich de Willi no cha e Bart lah wachse. Ich ga und lah ihn jetz ine, suscht wird er no misstrouisch. *(geht aus dem Zimmer)*

Willi: *(nervös auf seinem Stuhl umherrutschend)* Hoffentlich bring ich nüüt durenand. Momänt. *(grübelnd)* Friedhof, wägem Geburtstag vom Tante Röösl... nei, nei!

5. Szene:

Daniela, Erna, Willi, Sommer, später Dorli

Daniela: *(von draussen)* Herr Sommer! Hett alles klappet mit ihrem Termin?

Beat: Wie mer s nimmt. Er will sich die Sach nomal dur de Chopf lah gah. Chönd sie mir säge, was mer bi 5% no muess überlegge? Wenn mier eine e sones Angebot miech, ich würd kei Sekunde zögere. Jä nu, mer cha d Mönsche ned zu ihrem Glück zwinge. Isch er da??

Daniela: Ja, und er isch scho ganz uufgregt. Bitte nach ihne.

Beat: De we mmer emal. *(folgt Daniela ins Zimmer)*

Daniela: Paul das isch de Herr Sommer vo de Versicherig, won ich dir gseit ha. Herr Sommer, mii Brüeder.

Willi: *(steht auf)* Ich bi de Paul Moos und ich ha hüt Geburtstag. *(wirft wie zur Bestätigung einen Blick auf Erna und Daniela)*

Beat: *(geht mit ausgestreckter Hand auf ihn zu)* Das weiss ich doch, Herr Moos, und ich gratuliere ihne au ganz härzlich. Härzliche Glückwunsch und alles Gueti.

Willi: Danke... Ich chume grad vom Friedhof. D Tante Röösl hett hüt ihre 66-igscht Jahrestag. *(Erna und Dani schauen erschreckt auf und machen unauffällig Zeichen)*

Beat: Du mini Güeti! De 66-igscht? Denn isch sie ja genau a dem Tag gschtorbe, wo sie gebore worde sind. Und sehr alt isch sie ja de au ned grad worde.

Willi: Ja, scho schad, he. Ich ha ghört sie heiged e Check für mich?

Beat: So isch es. *(holt aus der Aktentasche ein Papier, Willi hält Hand auf)*

Beat: *(zieht misstrauisch das Papier zurück)* Sie sind doch wirklich de Paul Moos?

Willi: Wend sie mii Uuswiis gseh? *(Erna und Dani schauen entsetzt, tuscheln)*

Beat: Wenn sie nüüt degäge hend.

Willi: Überhaupt ned. Da chönnt ja jede cho und behaupte er seig de Paul Moos. *(tastet seine Hosentasche ab)*

Beat: So isch es. Und de no die Bemarkige vo ihrer Familie vorhär... *(lacht kopfschüttelnd)*

Daniela: Aber Paul, siit wenn treisch de du deheime dii Uuswiis ume.
(Willi holt sein Portemonnaie aus der Gesässtasche)

Beat: Hett ihri Familie doch vorher so Aadüütige gmacht, sie seige... gstorbe... so han ich s uf all Fäll verstande.

Willi: *(schaut Sommer irritiert an)* Gsehn ich wie gschtorbe uus?? Ah, da isch er ja. *(greift ins Portemonnaie, (wütend)* Wo han i nur wieder die blöd ID? *(schaut hilfesuchend zu den Anderen)*

Daniela: Ich hol sie. Erna, wo find ich im Paul sini ID?

Erna: Im Schlafzimmer. Aber... *(Daniela eilt aus dem Zimmer)*

Beat: ...Da isch sie ja.

Willi: Wo?

Beat: *(deuted auf das Portemonnaie)* Daaa!

Willi: Äh... neiii... das isch die vo mim Nachbar...

Beat: Wieso hend denn sie d ID vo ihrem Nachbar in ihrem Portemonnaie?

Willi: Er hett sie det versorget.

Beat: Und wieso bewahrt ihre Nachbar sini ID i ihrem Portemonnaie uuf??

Willi: Will... er sie immer verlüürt. Er isch drum es bitzeli...

Daniela: *(kommt zurück)* Da isch sie! *(reicht Sommer die ID)*

Beat: *(betrachtet sie eingehend von beiden Seiten und mustert Willi abschätzend)* D Grössli stimmt jo so ungefäär, aber d Frisur!? Sie hend ja wieder volls Haar. Und gfärbt sind s au no!

Willi: Wie meined sie das?

Beat: Sie gsehnd do total andersch... und au älter uus.

Willi: Scho emal öppis ghört, dass mer im Alter schöner wird, junge Maa? *(schaut Erna und Dani triumphierend an)*

Beat: *(auf den Ausweis schauend)* Innerhalb vo 3 Jahr! ? *(Blick auf Willi)*

Willi: Won ich die ID ha la mache, bin ich weder bim Coiffeur no im Schönheitssalon gsi. *(Erna und Dani fassen sich an den Kopf)*

Beat: So, so. Und was isch mit em Bart?

Willi: De isch ab...

Beat: Das gsehn ich. Scho merkwürdig, wie e sone Vollbart s ganze Gsicht cha verändere. Sie gsehnd viel jünger uus. *(gibt ihm den Ausweis zurück)* Jä also... *(reicht ihm das Papier)* und da isch de Lohn für 40 Jahr Biitragszahlige.

Willi: *(nimmt das Papier entgegen)* Viele Dank.

Beat: Gern gscheh.

Daniela: Ja, de wend mir sie ned länger uufhalte. Sie hend sicher no anderi Termine. *(greift nach Sommers Hand und schüttelt sie)* Viele Dank, dass sie sich nomal da äne bemüeht hend.

Willi: *(auf das Papier starrend)* Uf Wiederseh Herr Sommer, villecht lueged sie im Winter wieder emal ine.

Beat: Also... ich ha gar nüüt z prässiere. Ich bi so frei. *(nimmt Platz, öffnet seine Aktentasche und kramt darin)*

Daniela: Aber sie sind doch sicher e viel beschäftigte Versicherigsagänt. *(lacht)* Im Grund gnoh isch ja au scho alles erlediget, ned wahr, Herr Sommer?

Beat: Ned ganz. Ihre Brüeder wird doch das Gäld sicher ned für es lumpigs Prozäntli inere Bank na rüere, oder? *(holt einen Schnellhefter aus seiner Aktentasche und wendet sich an Willi)* Ich cha ihne es Aagebot underbreite, da werde sie nur so stuune drüber. Nähmed sie doch Platz.

Willi: Oh, viele Dank. *(setzt sich und legt den Check neben sich)*

Daniela: Mii Brüeder wird über die Sach in aller Rueh nadänke.

Beat: Das söll er au. Aber er muess doch wüsse, über was er söll nadänke. *(öffnet den Schnellhefter)* Lueged sie emal, Herr Moos. *(wendet sich an Erna)* Übrigens, de Kafi, wo sie mir vorane aabote hend, isch wirklich uusgezeichnet gsi.

Erna: Sie möchte nomal es Kafi?

Beat: Ou, viele Dank. Da säg ich ned nei.

Daniela: *(zögernd)* Ich glaube, es hett no i de Chuchi.

Erna: Lass nume, ich kümmerge mich drum. *(leise zu Daniela)* Pass du nur uuf, dass de... *(deutet mit Kopf auf Sommer)* dem... *(deuted mit Kopf auf Willi)* nüüt aadreiht.

Beat: Sie hend ihre Maa jo ganz schön under de Knute. *(lacht)*

Erna: Das muess ich au. Min... *(zögernd)* Maa isch sehr liechtgläubig. *(geht in die Küche, Daniela nimmt am Esstisch Platz)*

Beat: Also, Herr Moos, bin ere Laufziit vo 20 Jahr... *(stutzt, schaut ihn an)* ...also säge mer 10 Jahr... *(bemerkt Danielas Blick)* ...sälscht bi 5 Jahr hend sie bim ene Aalagebetrag vo 200'000 Franke...

Willi: *(lacht)* ...Wo söll ich soviel Gäld härnäh? *(schaut in den Hefter)*

Daniela: De Herr Sommer meint, dass du villecht en Teil vo dim Gäld us de Läbesversicherig neu möchtisch aalegge.

Willi: *(zweifelnd)* Aber 200'000???

Beat: Ich gibe ja zue, das isch fascht d Hälfti vo de Uuszahligssumme, aber sie müend au a d Zuekunft dänke.

Daniela: Mit sächsesächzgi?

Beat: Sehr verehrts Fräulein Moos, wenn ich d Konstitution vo ihrem Brüeder richtig iischätze, so wird de no über hunderti.

Erna: *(gerade das Zimmer mit einer Kaffeetasse betretend)* Jää, mir wend doch ned grad mit em Schlimmschte rächne. *(Willi schaut Erna böse an)* Bitte. *(stellt die Tasse vor Sommer auf den Tisch)* Milch? Zucker?

Beat: Nei, danke. Entschuldigd sie e Frag, Frau Moos: Sind sie glücklich verhüratet?

Daniela: Was gaht de sie das aa?

Beat: Sie müend entschuldige. Aber die Bemerkig vo ihrer Schwägeri vorig.

Erna: Cha mer eigentlich ned emal me en chliine Gschpass mache?

Beat: Stimmt, sie mached ja gärn komischi Gschpäss. Wie d Behauptig, dass ihre Maa gschorbe seig.

Erna: Das... das han ich nie gseit... nur aadüüet. *(Daniela will etwas sagen)*

Beat: Ja, ich weiss, ihre „schwarz Humor“, aber trotzdem. Sorry, aber wien es glücklichs Ehepaar gsehnd ihr beide ned grad uus.

Daniela: *(stupst Sommer freundlich an)* Die beide sind 40 J ahr ghürate... no Frage?

Beat: Jää, es gaht mich jo wirklich nüüt aa, es isch nur... aber egal. *(wird geschäftlich)* Herr Moos... *(klopft auf den Hefter)* das esch e sehr gueti Kapitalaalag. Wenn sie no Frage hend...

Daniela: *(steht auf)* ...Wird er sich mit ihne i Verbindig setze.

Beat: Verstahne. *(steht ebenfalls auf)* Jetzt han ich no s Wichtigschte vergässe. Uf welles Konto söll das Gäld überwiese wärde?

Willi: Ich gib ihne grad mini Kontonummere.

Erna: Das würd dir eso passe. Ich schriib ihne d Nummere uuf, Herr Sommer. *(zieht Schublade auf)* Wo han ich denn die Charte?

Daniela: Ich mache das scho. *(stellt sich zu Erna, greift in die Schublade)* Da isch si. *(nimmt einen Stift und einen Zettel zur Hand und notiert eine Nummer)*

Beat: *(greift nach seiner Kaffeetasse, zu Willi)* Viel z säge hend sie aber ned!?

Willi: Das isch halt eso, wenn mer ghürate isch.

Daniela: *(reicht Sommer den Zettel)* Glaube sie mir. *(legt Sommer den Arm auf die Schultern)* Töif im Innere si die beide eis Härz und ei Seel.

Beat: Isch ihne au uufgfaller, dass sie sich i dere Ziit won ich jetz da bin, ned es einzigs Mol küsst hend?

Erna: Mir sind au nümme 20-gi.

Beat: Vomene nätte Wort han ich au nüüt ghört. Wenn mer bedänkt wie fürsorglich ihre Maa für de Läbesabig vorsorget hett. *(schaut auf den Zettel und steckt ihn ein)* S Gäld wird innert de nächschte 10 Täg dem Konto guetgschriebe.

Daniela: Jetzt isch aber e Kuss fellig, Erna.

Erna: Wenn du meinsch. *(drückt Sommer einen Kuss auf die Wange)*

Beat: *(irritiert)* Aber... Frau Moos...

Daniela: Ich ha eigentlich de Paul gmeint.

Erna: *(schulterzuckend)* Bitte... *(wendet sich an Willi)* hesch ned ghört, du söllsch ihn küsse!

Willi: Was!?

Beat: *(geht ein paar Schritte zurück)* Bitte ned.

Daniela: Ich ha gmeint, du söllsch de Paul küsse. *(seufzt, schüttelt den Kopf)*

Erna: *(angewidert)* Muess das sii?

Dorli: *(erscheint lächelnd am Fenster und öffnet es einen Spalt. Will etwas sagen)*

Daniela: Erna, bitte!! (*Erna schaut Daniela böse an, geht auf Willi zu und küsst ihn flüchtig auf die Wange. Willi strahlt*). Das isch aber ned öppe alles gsi?

Erna: Da drüber rede mir denn no. (*fasst Willi bei den Schultern und küsst ihn auf den Mund, Dorli hält sich erschrocken die Hand vor den Mund*)

Willi: Oh, Erna... (*nimmt Erna an die Hand und starrt sie verzaubert an*)

Daniela: Herzig die beide, ned wahr?

Beat: Wenn ich mir ihre Brüeder so aaluege, so schiine mir Zärtlicheite i dere Art ned sehr hüüfig vor z cho. (*trinkt den letzten Schluck Kaffee*) De will ich mich jetz verabschiede. (*greift nach seiner Aktentasche und schüttelt allen die Hand. Wendet sich an Daniela und deutet auf den auf dem Tisch liegenden Schnellhefter*) Sött ihrem Brüeder das Aagebot ned zuesäge, ich chönnt ihm no wiiteri Produkt us üsem Huus empfähle.

Dorli: (*Dorli spricht unhörbar das Wort „Brüeder“ nach und schüttelt irritiert den Kopf*)

Daniela: Das chan ich mir guet vorschstelle. Und jetz wemmer sie ned länger uufhalte. (*macht eine Geste zur Tür, Sommer geht Daniela voran aus dem Zimmer*)

Erna: (*seufzt, leise*) Äntlech hett de Spuuk es Änd. (*entzieht Willi ihre Hand*)

Willi: (*überlegt kurz, laut*) Halt halt, Herr Sommer! (*eilt zur Tür*) Ich hätt da no e Frag.

Erna: (*zischt*) Willi, spinnsch du?

Beat: (*kommt zurück ins Zimmer*) Ja?

Willi: Ich würd sie gärn zum Nachtässe iilade, „zur Feier des Tages“. Mir gönd i Falke, det serviereds die beschte Entrecote wiit und breit.

(*Erna und Daniela schauen sich entsetzt an und zucken hilflos mit den Schultern*)

Beat: Viele Dank, aber das isch wirklich ned nötig.

Daniela: Genau, Willi... äh ... Paul. De Herr Sommer hett doch gar kei Zitt.

Willi: Oh, bitte, tüend sie mir de Gfalle. Ich fiire schliesslich ned jede Tag min 66-igschte Geburtstag und chume mini Läbesversicherig uuszahlt über.

Beat: *(unsicher, zu Daniela schauend)* Jä, also... wenn sie druuf bestönd.

Willi: Genau. Ich bestane druuf. *(geht auf Sommer zu)* Mier sind da, bezüglich de Gäldaalag, au no es paar Sache unklar. Was isch das eigentlich... *(spricht leise zu Sommer)*

Erna: *(leise zu Daniela)* ...Was macht er da, was söll das??

Daniela: Kei Ahnig.

Erna: De mach doch öppis!

Daniela: Jä was de?

Willi: Das isch ja wunderbar. De Herr Sommer isch iiverstande. Chömid, ich lade euch ii. *(öffnet die Zimmertür)* Mini Liebi... *(hält Erna seine Hand entgegen. Erna fasst nach einem verzweifelten Blick auf Daniela zu und lässt sich von Willi aus der Tür führen. Dorli lehnt den Flügel wieder an und zieht sich hastig zurück)*

Daniela: *(aufgesetztes Lächeln)* So isch er, mii Brüeder, bekannt für sini spontane lifäll. *(macht Licht aus und verlässt nach Sommer das Zimmer)*

2. Akt

1. Szene: Dorli, Anita

(Die Bühne ist dunkel. Es klingelt an der Tür)

Dorli: *(von draussen)* Wenn ich s ihne säge, ich bi doch ned blöd.

Anita: *(von draussen)* Jetz höred sie aber uuf. Mini Mueter schmuuset ned mit frömde Manne. Und mit Verhüratete scho gar ned. *(man hört eine Tür zuschlagen)*

Dorli: Aber ich has doch mit eigne Auge gseh. *(Anita betritt das Zimmer und knipst das Licht an)* Ich verzelle doch keini Märli. *(stellt sich in die Mitte des Zimmers)* Genau da si sie gschtande. Zerscht hett ihri Mueter ihn uf d Bagge küsst. *(macht es vor)* Aber das hett ihre nonig glänget. Churz druf abe hett sie ihn bi de Schultere packt, so... *(greift in die Luft)* und isch wie gschtört über ihn härgfalle.

Anita: Frau Kägi, bitte, sie reded immerhin vo minere Mueter.

Dorli: Und ihri Tante hett sie sogar no aagschpornt und hett em „Brüeder“ gseit.

Anita: Jetz isch aber Schluss, Frau Kägi! Warum söll mini Tante, ihrem Ex-Maa „Brüeder“ säge? Das macht doch überhaupt kei Sinn. Sie hend sich das bestimmt alles nur iibildet.

Dorli: *(beleidigt)* Han ich ned! *(setzt sich niedergeschlagen auf die Couch)* Ich gibs ja zue, es isch ned rächt gsi, mii Willi eifach z verlah. *(holt ein Taschentuch hervor und tupft sich die Nase)* Aber ich ha eifach en Uusziit bruucht. Immer de gliich Trott. Er isch für nüüt z motiviere gsi. *(greift verzweifelt nach Anitas Hand)* Verstönd sie das, Anita. Ich ha nie ernschthafte vorga, mich vo ihm z trenne.

Anita: Säged sie das ned mir, sondern ihrem Maa.

Dorli: *(schnaubt geräuschvoll ins Taschentuch, weinerlich)* Aber jetz, won er doch mit ihrer Mueter zäme isch.

Anita: *(wütend)* Das wüsse sie ja gar ned! Die wärde sicher bald zrugge cho und de klärt sich sicher alles uuf. Sie sette jetz hei gah. Sött de Willi da uuf tauche säg ich ihm, dass sie deheime uf ihn warte.

Dorli: *(erhebt sich zögernd von der Couch)* Wenn sie meine.

Anita: *(Dorli aus der Tür führend)* Sie wärde gseh, nüüt wird so heiss gässe, wie s kochet wird. *(kommt ins Zimmer zurück. Setzt sich an den Esstisch und nimmt sich ein Stück Kuchen)* D Mueter mit em Willi. *(lacht kopfschüttelnd)* Die chunnt ja uf Idee.

2. Szene:

Anita, Erna, Daniela, Sommer, Willi

Erna: *(von draussen)* Daniela, hesch du s Liecht lah brönne ?

Daniela: Komisch, ich bi sicher, dass ich s abglöscht ha. *(man hört eine Tür zuschlagen)* *(Anita versteckt sich kichernd hinter der Couch)*

Beat: *(lachend)* Bi dem Huufe Gäld, wo sie demnächst uf ihrem Konto wärde ha, bruche die sich um d Stromrächnig wahrschiinlich kei Gedanke meh z mache.

Daniela betritt, gefolgt von Sommer, das Zimmer. Willi und Erna kommen Händchen haltend, leicht schwankend, hinterher)

Willi: Für Strom wird das Gäld sicher ned uusgäh. *(rülpst)* Tschuldigung! Zerscht mach ich mit de Erna emal e Wältreis... ned wahr mis Schätzeli. *(küsst Erna schmatzend auf die Wange)*

Erna: *(kichernd)* Bitte, was söll de de Herr Sommer danke? *(Anita glotzt irritiert ins Publikum)*

Beat: Er dänkt, dass das jetz scho ender nach emene glückliche Ehepaar usgseht, eis wo um 520'000 Franke riicher esch.

Willi: Tschuldigung, ich sött emal *(verlässt das Zimmer)*

Anita: *(taucht hinter der Couch auf)* Und was dini Tochter dänkt, interessiert dich ned? *(alle zucken erschreckt zusammen)*

Daniela: Anita?! *(fasst sich an die Brust)* Wotsch üs alli umbringe?

Erna: Anita, mis Chind... *(geht mit ausgestreckten Armen auf sie zu)* Wieso verstecksch du dich hinder em Couch? *(umarmt Anita)*

Anita: Ich ha euch wölle überrasche.

Daniela: Das isch dir aber voll glunge.

Anita: Euch aber au!

Erna: Wie meinsch du das?

Beat: *(geht strahlend auf Anita zu)* Darf ich mich vorstelle: Beat Sommer vo de Objekta Versicherige.

Anita: *(schüttelt Sommer die Hand)* Anita Moos. Und, was wend sie?

Beat: *(hält Anitas Hand fest)* Anita... *(lächelt sie an)* E sehr schöne Name... De passt zu ihne.

Anita: So? Ja, wenn sie das säge. *(amüsiert)* Chan ich bitte mini Hand wieder ha?

Beat: *(schmachtend)* Ungärn. *(gibt ihre Hand frei)*

Daniela: *(schaut an die Decke)* Au das no! Anita, chan ich emal churz mit dier rede? *(fasst sie am Arm und will sie wegziehen)*

Beat: Ich han ihrem Vatter e Check überreicht.

Anita: Sie hend was!?

Beat: *(lächelt)* Sälbverständlich nur symplisch. Sini Läbesversicherig, die won er vor 40 Jahr abgeschlosse hett, esch hüt abgloffe.

Daniela: Anita, chunnsch emal churz. *(will sie aus dem Zimmer führen)*

Anita: *(böse)* Daniela, was söll das? Ich underhalte mich doch grad mit em Herr Sommer. *(lächelt ihn an)*

Daniela: *(eindringlich)* Aber es isch wichtig!

Anita: Wichtig? Hesch du ghört, was er gseit hett?

Daniela: Ja, er hett gseit, er heig diim Vatter e Check überreicht.

Anita: Genau... miim Vatter!!! Fallt dir da gar nüüt uuf??

Erna: Anita, es isch ALLES i der Ornig... *(nickt ihr zu)*

Anita: *(schaut irritiert von einem zum anderen)* Eifach so, zur Erinnerung... mii Vatter isch uf em Friedhof.

Beat: Nenei... det isch er voher gsi. *(schaut bedauernd)* S Tante Röösl... im Momänt isch er amene stille Örtli.

Anita: Sind iehr jetz alli verruckt worde? Und wär zum Tüüfel isch denn s Tante Röösl?

Daniela: Jetzt los emal zue. Es hett sich da öppis ergäh.

Willi: *(betritt das Zimmer.)* Das isch aber knapp gsi!

Beat: Also bitte, da esch er ja. Jetzt lueged sie emal wär da esch... ihri Tochter. *(Willi und Anita starren sich an)*

Willi: Oh, wie schön. Guete Tag. *(geht auf Anita zu, greift nach ihrer Hand und schüttelt sie)* Bisch sie... ich meine... sind du... scho lang da?

Beat: Du mini Güeti, sie hend aber grad echli Eine binenand. - Sie hett sich hinderem Couch versteckt, um sie z überrasche.

Willi: Ja, ja, so isch sie, mini Tochter... immer en Überraschig parat.

Anita: Ha, und ich ha scho dänkt, d Frau Kägi heig e Schruube locker. Debii hend ihr alli e...

Willi: *(stutzt)* ...D Frau Kägi? S Dorli?

Anita: Ja, sie hett euch dur s Fänschter beobachtet. *(Erna und Daniela beginnen erschreckt miteinander zu tuscheln)*

Willi: Aber, das cha doch gar ned sii. Sie hett mich doch verlah.

Anita: Und jetzt esch sie wieder da.

Beat: Wer isch d Frau Kägi?

Willi: Mini Frrr... *(Daniela beginnt eindringlich laut zu husten)*

Beat: Ihri was!?

Willi: Miini Frrr... miini... üsi Friitigs-Chraft. *(alle starren ihn an)*

Beat: E Friitigs-Chraft, was isch de das?

Willi: Ganz eifach, sie chunnt immer am Friitig zu üs und hilft üs echli im Huushalt, gäll Schatz.

Erna: Ja genau! Wenn mer die ned hätte. Sie isch wirklich e Perle. *(schaut hilfesuchend zu Daniela und hebt ergeben die Hände)*

Beat: Und sie hett kündt?

Willi: Was? *(stotternd)* Ja, genau, kündt. Es hett da es paar Differänze gäh.